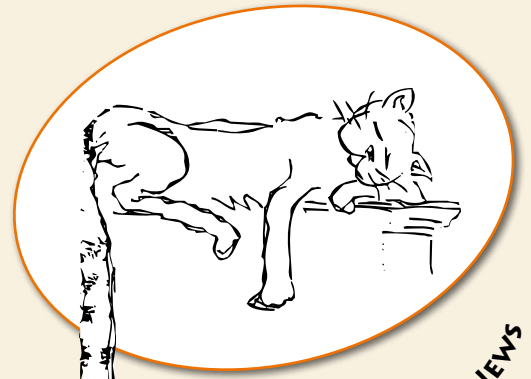


TIERPARADIES SCHABENREITH

DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM

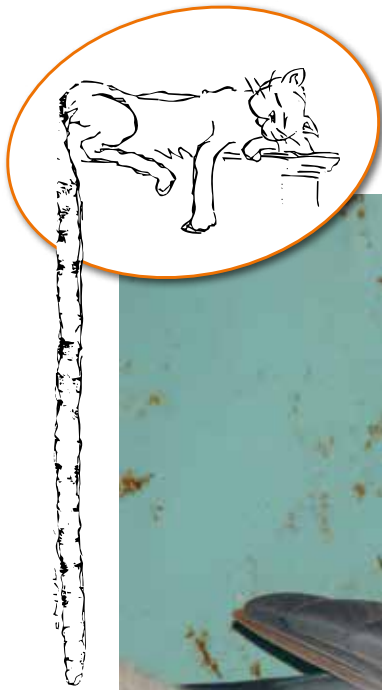


SCHABENREITH NEWS

AUSGABE 04/2016



Truthahn VERSACE



EARL GREY

FEEL BETTA WITH LAMETTA

Was, schon wieder Weihnachten?! Meine Küche schaut eher aus, als hätte gerade das Jüngste Gericht darin stattgefunden ...

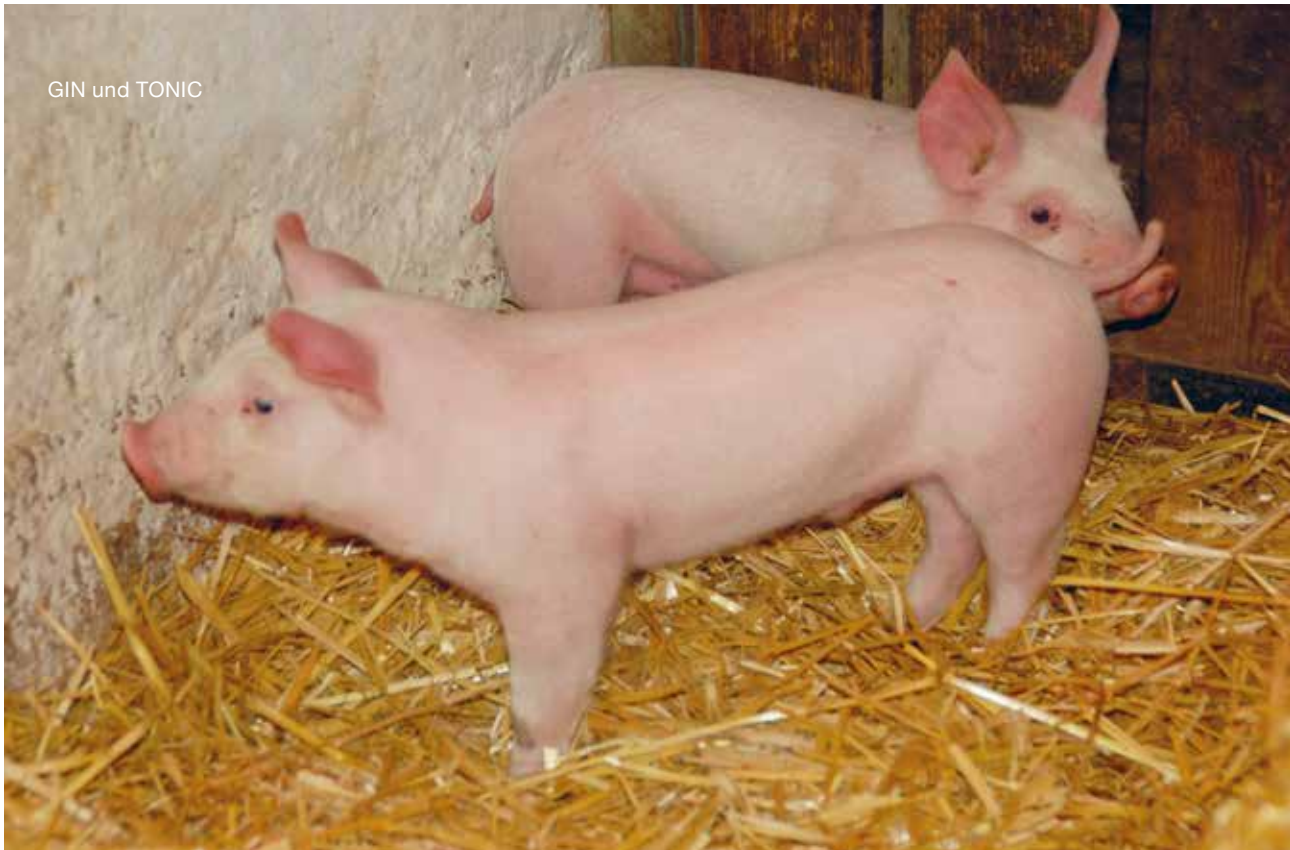
Bei uns sind wieder jede Menge Tiere eingezogen, einige haben uns aber auch für immer verlassen.

Seit dem vorigen Rundschreiben konnten wir sehr viele Tiere retten, und jedes Leben war schon fast ausgelöscht, wenn es zu uns kam. Unsere Tierärztin hat es zum Beispiel geschafft, drei Tauben nach schweren Katzenbissen wieder ganz gesund zu machen. Das grenzt an ein Wunder; ich denke da gleich an die Zeit, als mich eine Katze gebissen hatte und ich wochenlang außer Gefecht war, knapp an der Handamputation vorbei. Die Behandlungen der Tauben waren langwierig, haben sich aber gelohnt. Die drei bleiben jetzt in unserer Obhut – für immer! Ich will nicht, dass sie vergiftet oder mit anderen Methoden zu Tode gebracht werden. Und noch etwas: Tauben sind keine Ratten der Lüfte! Ich habe schon so viele dieser liebenswerten Vögel in den Händen gehalten und bin noch nie von ihnen krank geworden. Auch Tauben haben das Recht zu leben, so wie Hunde, Katzen, Pferde usw. uf. **LEBEWESEN IST LEBEWESEN**, da darf es keinen Unterschied ge-



CINDERELLA

ben. Das einzige, was ich nicht retten würde, ist mein Wecker – aber der lebt ja auch nicht richtig, sondern kommt mir nur so vor, wenn er mich boshafterweise zu nachtschlafender Zeit aus dem Schlummer reißt.



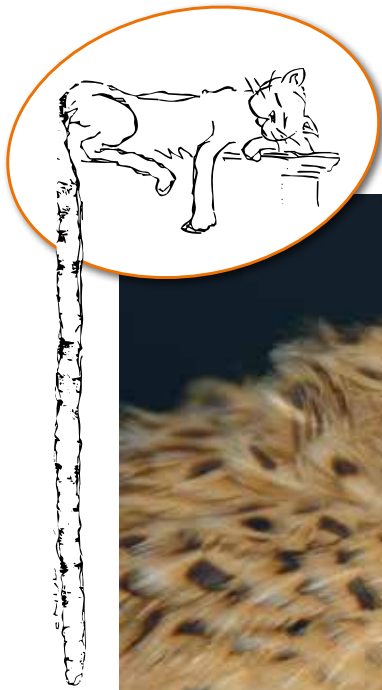
Vor kurzem haben wir auch zwei Ferkelbuben bekommen, die jetzt bei uns die Sau rauslassen. Sie sind erst ein paar Wochen alt und hören auf die Namen **GIN** und **TONIC**. Was werden sich wohl unsere Gäste denken, wenn wir immer nach „Gin Tonic“ rufen? Vielleicht fällt ihnen ja das bewährte Motto ein: Sternhagelvoll ist die Welt erst toll.

TAG DER OFFENEN HOFTÜRE

Am 1. Oktober hatten wir den „Tag der offenen Hof-türe“ – und der war wie jedes Jahr ein voller Erfolg. Viele Besucher kamen und sorgten für eine sehr gute, harmonische Stimmung. Dazu trugen jedoch auch zahlreiche „Heinzelmännchen“ bei, die uns geholfen haben. Das Wetter zeigte sich ebenfalls von seiner besten Seite, und die trationelle Tierrettungsfahrt fiel heuer aus. Unsere Tiere waren wie immer sehr gastfreundlich und haben die vielen Streicheleinheiten sehr genossen, fielen jedoch abends total müde in ihre Bettchen und Körbe oder mützelten im Stroh selig dahin. Beim Anblick unserer Schweine hat diesmal auch niemand vom zuletzt verputzten Schweinebraten referiert – oder man hat es einfach mir nicht erzählt, damit ich meine gute Erziehung nicht vergesse. Aber ich bin im Laufe der Jahre ohnehin erziehungsresistent geworden. Nicht umsonst nennen mich manche Leute „Flintenweib“. Ja

ja, lachen Sie nur! Diesen Ruf mußte ich mir teuer erkämpfen (hat aber eh nicht lang gedauert).

Und hier noch die Namen unserer tollen Helfer: **An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken:** Bürgermeister von Micheldorf **EWALD LINDINGER** dafür, dass er den Weg zu uns gefunden hat, **FA. CONVIVA** für die günstige Busfahrt, **IRMGARD** und **ANDREAS R.** mit **RENA TE** für die Getränke Spenden und – ausgabe, **DANIELA L.**, **DALE VAN CHRILA**, **SABRINA B.** und **JOHANNA P.** für die Essens Spenden und Grillbetreuung, **PIEPMATZ' FLICKWERKSTATT** für ihren Stand und wunderschöne Handarbeiten, **VEGANBAG E.U.** für ihren Stand und Kuchenspende, **VGT OÖ** für ihren Stand und die Aufklärungsarbeit, **DORIS R.** für die Betreuung unseres Standes, **BERND HARTNER** von Bernds Welt für die Strudelspenden, **LA MUHR** Weinhandel und Catering für die Aufstriche, **VEGANPOWER COOKING** für die köstlichen Kuchen, Aufstriche und Brot, **MARIA F.** für die Betreuung der Busreisenden, leckere Kuchen und Aufstriche, **VERONIKA ROM-ERHARD** für den großen Topf voll mit tollem Chili sin Carne, **IRENE S.** für die feinen Muffins, **PETRA P.** für den wohlschmeckenden Nudelsalat, **HOFELFE** für das Hundesitting und den bombastischen Kuchen, **IVONNE** und **ANTONIA** für die delikaten Kuchen und Aufstriche, zwei lieben



ISABELLA

Mädchen **LINDA** und **EMMA H.** für den Kartenverkauf, **FABIAN** und **HERR PÜRESCHITZ** für die lustigen Führungen, unserem Nachbarn **ROLAND DILLY** für die Parkmöglichkeiten für unsere Besucher, **ALLEN MITARBEITERN** für den Aufbau, Tierbetreuung und den Abbau an diesem besonderen Tag. Sollten wir jemanden vergessen haben, bitten wir höflich um Nachsicht. Wir hoffen, wir sehen uns alle nächstes Jahr wieder! <3

Ein ganz großes Dankeschön möchte ich auch an alle Tierparadies-Schabenreith-Besucher von nah und fern richten. Immerhin hatten wir wieder einmal einen ganzen Autobus auf unserem Parkplatz stehen ... HA!

JETZT ERZÄHLE ICH IHNEN EIN PAAR TIERGESCHICHTEN, DAMIT DIESES RUNDSCHREIBEN NICHT LANGWEILIG WIRD.

„15 Wachteln aus schlechter Haltung suchen einen Platz“ las ich auf meinem (hauptsächlich von mir) leidgeprüften Handy. „Könnt ihr bringen, ich habe da so eine Idee“, schrieb ich zurück.

Ich wusste nämlich, dass einer unserer Lieblingsgäste – er macht uns immer veganes Schmalz – einige

Exemplare dieser Spezies besitzt. Er hat mir einmal angeboten, weitere Artgenossen in seine Obhut zu nehmen, wenn wir einen Platz bräuchten. Tja, jetzt war es eben soweit. 15 Wachteln im Anflug! Nur waren es nicht wirklich 15 Stück des liebenswerten Federviehs, sondern nur 13; zwei der Vögel waren junge weiße Tauben (Irren ist menschlich). Man nennt diese Vögel „Mövchen“. Zwei Wachteln mit besonderen Bedürfnissen blieben also bei uns. Und unser Gast tauschte ein Ein-Kilo-Glas voller Schmalz gegen 13 Wachteln. Fazit: verdammt gut, aber verflucht wenig! Wer aus der Vergangenheit lernt, mehr veganes Schmalz ins Tierparadies Schabenreith zu liefern, tätigt den ersten Schritt in eine bessere Zukunft mit Nachmehrschmalzproduktion! Diesen Satz muss nur ein Mensch verstehen ...

Es gäbe noch sehr viel anderes zu berichten, aber ich glaube, wenn ich Ihnen noch zwei Hunde-Happy-end-Stories erzähle, wird Ihnen das mehr Spaß machen. Es folgen also **zwei Weihnachtsgeschichten**, speziell für Sie. Fangen wir gleich mit dieser an:

TRISTAN



TRISTAN UND ISOLDE

Auch wenn Sie keine Wagner-Opern hören – den Titel dieser Liebesgeschichte kennt wohl jeder. (In Wien sagen Musikfreunde übrigens auch gern „Tristan und Isolde“ dazu ...) Aber im Tierparadies Schabenreith ereignete sich in Sachen **TRISTAN** und Isolde eine ganz andere Story. Und die möchte ich Ihnen heute erzählen. Es begann vor etwa einem Jahr. Ich war wie jeden Tag bei unserer Tierärztin und bekam dort einen Anruf, dass wir doch bitte einen völlig verwahrlosten Hund übernehmen sollten. Ich ersuchte die Retterin des Tiers, sofort in die Ordination zu kommen, um keine Zeit zu verlieren.

Ein paar Minuten später traf sie mit einem schwarzen Spaniel dort ein, der einen durchaus strengen Geruch mitbrachte – irgendwo zwischen Quargel und Schweißfüßen. Das arme Geschöpf war nicht nur blind und taub, sondern hatte total verfaulte Zähne. Eiter tropfte aus seinem Maul, und sein Fell war (abgesehen vom erwähnten Duft) wie von Motten zerfressen. Kastriert war er natürlich auch nicht.

Die Vorgeschichte dieses armen Hundes namens **TRISTAN** möchte ich Ihnen ersparen – die ist viel zu grauslich und traurig, wie das halt leider oft der Fall ist. Unsere Tierärztin legte das Tier jedenfalls sofort in Narkose und fing die Behandlung damit an, dass sie ihm die Zahnschmerzen ersparte. Dabei gingen viele Zähne den Weg alles Weltlichen (d. h. sie landeten im Mistkübel), wodurch auch ein Teil des nicht gerade an Parfüm erinnernden Geruchs verschwand.

Der zweite Schritt: das kranke Fell wieder in Ordnung bringen. Dafür mussten zwei Scherköpfe ihr Leben lassen. Da gab es doch einmal eine Sendung, an deren Namen ich mich nicht mehr so genau erinnern kann – irgendwas mit „Auf einmal schön“. Wissen Sie, was ich meine? Der flotte Kurzhaarschnitt machte Tristan jedenfalls zu einem tollen, runderneuten Hund. Entwurmt, entfloht, gechipt ... und auch geimpft, aber nicht alles auf einmal, sonst wär's dem armen Kerl zuviel geworden.



Im Tierparadies Schabenreith schlief der Neuankömmling erst einmal seinen „Rausch“ aus. Abends war er dann schon wirklich gut drauf und verlangte ebenso bestimmt wie beharrlich nach Nahrung. **TRISTAN** ist überhaupt ein Hund, der genau weiß, was er will – und irgendwie wirkt er immer auch ein bissl eingraucht. Seine Lebensfreude ist ansteckend, auf blind und „derisch“ pfeift er einfach.

Wir haben uns gar nicht erst bemüht, diesen Superhund zu vermitteln, weil er ja schon ein etwas älteres Modell ist. Außerdem geht er gern schwimmen. Und genau das bieten wir unseren Hunden, weil wir täglich mit ihnen baden gehen, wenn das Wetter passt. Das sieht dann so aus: Hunde muss man bespaßen, indem man Stöckchen und Steine ins Wasser wirft, damit die Tiere dann wie verrückt im kühlen Nass herumhüpfen können. Und als Mensch hat man gefälligst zack-zack zu arbeiten, sonst wird den Herrschaften langweilig. **TRISTAN** beschäftigt sich am liebsten damit, die größten Steine aus dem Bach zu holen, sie dann ans Ufer zu bringen und dort einzugraben. Das macht er stundenlang und voller Hingabe.

Viele von Ihnen wissen, dass wir neben unserem Tierheim auch eine Frühstückspension betreiben. Nach Jahren meldete sich Maria, eine unserer Lieblingsgastinnen, wieder einmal für zehn Tage an, da ihr Hund verstorben war und sie deshalb endlich wieder zu uns kommen konnte. Sie erzählte uns, dass sie nur noch reisen und mit ihrem Chor auf Tournee gehen möchte. Hund wollte sie keinen mehr, weil sie nach 30 Jahren genug davon hatte, immer wieder alten Tieren einen schönen Lebensabend zu schenken. „Jetzt denke ich einmal an mich!“ sagte sie – und ich akzeptierte das. Am dritten Tag ihres Schabenreith-Aufenthalts fragte sie, mit welchem Hund sie denn spazieren gehen dürfe. Wir haben der Lieblingsgastin unseren „Wasserhund“ als Begleitung mitgegeben. Von da an waren die beiden dauernd zusammen unterwegs. Und nach ein paar Tagen kam Maria schon daher und erkundigte sich mit einem bezaubernden Augenaufschlag: „Duuu, Doris, würdest du mir den **TRISTAN** eventuell vermitteln?“ Ich antwortete: „Du hast doch schon in vier Wochen deine Konzerte – und überhaupt möchtest du wieder reisen. Bist du dir da wirklich sicher?“

„Die Tournee ist egal, irgendwer kann da schon einspringen“, sagte sie. „Und was das Reisen angeht, war ich jetzt eh zwei Monate unterwegs.“

„Na gut, dann viel Spaß und eine gute Kondition. Die wirst du bei dem alten Haudegen brauchen.“

Von diesem Augenblick an hieß Maria bei mir nur noch

Isolde. Ich brachte sie samt ihrem **TRISTAN** im Auto nach Wien, weil eine Bahnfahrt mit Gepäck und einem blinden Hund doch etwas beschwerlich ist. Nachdem ich sie sicher in der Hauptstadt abgeliefert hatte, trafen ständig Bilder auf meinem Handy ein: **TRISTAN** im Bett, **TRISTAN** vor dem Riesenrad, **TRISTAN** noch einmal im Bett, **TRISTAN** mit neuem Hundefreund, **TRISTAN** schon wieder im Bett ...

Isolde ist eine Sparmeisterin und hat ein Auto immer abgelehnt. „Zahlt sich nicht aus in der Stadt“, bekam ich immer wieder zu hören. Oder: „Viel zu teuer!“ Und plötzlich kam ein Anruf (bei dem ich mir den Augenaufschlag vorstellen musste): „Duuu, Doris, ich hab’ gerade meine erste Fahrstunde gehabt; immerhin bin ich ja seit 20 Jahren nicht mehr hinterm Lenkrad gesessen.“ „Ja, und wozu soll das gut sein?“ erkundigte ich mich interessiert.

„Na ja, der **TRISTAN** ist doch so ein lebhaftes Kerlchen. Der muss manchmal raus aus der Stadt. Im Februar kriege ich mein neues Auto.“

Ich war sprachlos – und das kommt wirklich höchst selten vor. Mir eilt ja der Ruf nach, bei der Vermittlung von Tieren sehr streng und extrem schwierig zu sein. Das bin ich ihnen auch schuldig, weil sie es ja endlich einmal besser haben sollen. Aber in dem Fall hat’s geklappt, und es hätte nicht besser kommen können: **TRISTAN** und Isolde haben ein neues Leben voller Abenteuer, mit viel Liebe und Gemeinsamkeit begonnen.

Wenn die beiden diese Zeilen jemals in die Pfoten (bzw. Hände) bekommen sollten: Wir wünschen euch jede Menge Spaß dabei!

Anmerkung: So schaut wahre Liebe aus!

Im vorigen Rundschreiben habe ich Ihnen doch von den Hunden berichtet, die in Gitterbetten gehalten wurden. Können Sie sich erinnern? Da war auch ein kleiner Wuschelhund dabei, dem wir den Namen **SEMINO** gaben (wegen seiner Frisur). Aber nun zur eigentlichen Geschichte:



SEMINO

Vor einigen Monaten ging der Hund unserer Freunde über die Regenbogenbrücke. Es war ein sehr langer Abschied von Sammy. Zwei Jahre bot man ihm ein schmerzfreies Leben, fuhr mit ihm an seinen Lieblingsstrand in Holland und nahm sich viel Zeit für das Familienmitglied. Aber eigentlich war Sammy sein ganzes Leben nicht alleine, außer Herr Wurm (der heißt wirklich so) gab ein Konzert. Da mußte Sammy daheim bleiben, wegen der lauten Musik.

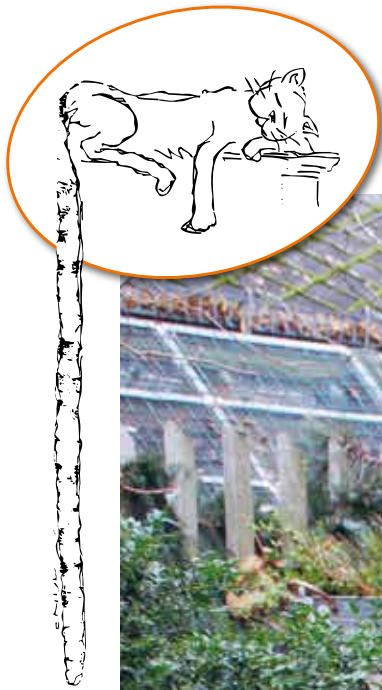
Das sah dann aber so aus: rauf auf die Bühne, die Menge zum Toben bringen, runter von der Bühne, ein schnelles Bier – gleich aus der Flasche (kostet weniger Zeit) – und ab zu Sammy. Ich durfte Sammy als einer der Anwesenden begleiten, als er sich von uns allen verabschieden mußte, und das war für mich ein ganz großer Vertrauensbeweis unserer Freunde, nach denen auch unsere Rehe benannt wurden.

Aber jetzt sollte ich ihnen die beiden einmal ein wenig beschreiben. Herr Wurm ist von Kopf bis zu den Zehen mit Tattoos verschönert, außer am Popo. Warum ich das weiß? Na, weil ich ihm informationshalber einmal kurz seine Jogginghose wegezogen habe (Frau Wurm war dabei). Er ist ein Matschgerer und Poltergeist mit einem batzweichen Herz. Sie wiederum ist sanft wie ein Reh, und auch im Aussehen ähnelt sie einem die-

ser schönen Tiere. Sogar unser kleiner Beißbeißhund Leckerli wird bei Fr. Wurm schwach und hat Herzerln in den Augen. Leider wollten sie nicht gleich einen Hund, weil der Schmerz nach Sammy zu groß war – aber ohne Hund ging es auch nicht, und so kamen die beiden unsere Hunde bespaßen und gingen viel mit ihnen spazieren. Man liebäugelte mit NOUGAT, man liebäugelte mit BIG BEN, man liebäugelte mit allen Hunden, aber man war noch nicht so weit und ließ sich Zeit. Vor zwei Wochen habe ich Wurm und Wurm dann sanft und liebevoll in die Ecke getrieben und gefragt, worauf sie eigentlich noch warten. Ich konnte meinen Dickkopf durchsetzen (wie so oft ...): Eine Woche später holten die Würmer SEMINO ab, der sie ohnehin schon längst um die Pfoten gewickelt hatte.

Seitdem kann man mit Wurm und Wurm nur mehr über SEMINO sprechen. Nicht einmal das Konzert am 3. Dezember in Wels ist mehr ein Thema. Die zwei sind jetzt wie Menschen, die Kinder haben und nur noch das Thema Kind kennen. Semino hat schon am ersten Abend klargemacht, wo er schläft und wo es langgeht. Klar, er ist ein Hund von Schabenreith, und die haben bei uns viel Selbstbewußtsein gelernt.

Nicht jeder ist würdig, ein Tier aus Schabenreith zu bekommen. Bei uns wird nicht um jeden Preis vermittelt, was vielen ein Dorn im Auge ist. Leider haben wir nicht schwarz auf weiß, was von uns Tierheimbetrei-



SEMINO und Lakaien

bern eigentlich verlangt wird, wenn Tiere zu „Ladenhütern“ werden. Das passiert alles am Telefon. Jedenfalls haben wir viele Ladenhüter und werden deshalb noch lange nicht zu Animal-Euthanasierern.

SEMINO lebt jetzt ein Leben, das ich auch gerne hätte. Geht aber nicht. Es warten noch viel zu viele Tiere auf unsere Hilfe – und daher wird bei uns gerettet, gepflegt und bis zum Umfallen gearbeitet, bis auch wir einmal über die Regenbogenbrücke gehen dürfen.

Derzeit arbeite ich an einer Photoausstellung und suche mit der Hilfe von Freddie Schwardtmann (Gott sei Dank ist der in Pension und spielt nicht mehr, so kann ich ihn umso besser einspannen) **eine angemessene Location, in die ich mindestens 500 Gäste einladen kann. Sollten Sie eine Idee haben, wäre ich Ihnen sehr dankbar.** Es muss auch keine Galerie sein. Eine Lagerhalle, ein Loft, eine verlassene Kirche ... solche Schauplätze wären toll. Ich möchte gerne einen richtigen Event veranstalten, weil Photographieren meine stille Leidenschaft ist und weil ich mit der Erlös aus den verkauften Bildern hoffentlich wieder ein paar Tage oder Wochen Schabenreith finanzieren kann.

Bitte nicht vergessen: Am 1. Mai 2017 ist mein Sechziger – und daher veranstalte ich einen Tag zuvor wieder einen bunten Abend in der Kulissee. Einen Tag früher deswegen, damit man sich dann an meinem eigentlichen Geburtstag (der hauptsächlich wegen mir in Österreich ein Feiertag ist ...) ausschlafen kann, um möglichst lange mitfeiern zu können. **Kartenreservierungen tätigen Sie bitte unter 0699/12734114 oder 0664/4024216.** Statt Geschenke bitte Karten kaufen – wer unbedingt möchte, kann sich aber auch wieder als Kuchen-, Torten- und Keksbäcker/in bewähren.

So, und zum Schluss erzähle ich Ihnen noch ein wenig von uns, den Schabenreith-internen Sorgen und Nöten und (p)finanziellen Problemen.

Leider mußten wir letztes eine Angestellte kündigen, weil es finanziell einfach nicht mehr ging. Wir sind am Limit und nehmen wieder einmal Privatkredite auf. In vielen Tierheimen muß man bei der Abgabe eines Tiers einen Betrag zahlen, was auch legitim ist, weil: Wie soll man das sonst alles bezahlen? Doch wenn wir Geld einfordern, können wir uns von den Leuten immer wieder anhören: „Na, dann geh i hoit zum Jaga.“ (Wenn Dummheit explodieren könnte, hätten wir täglich Silvester).

Das Traurige ist, dass diese Menschen (?) das auch wirklich tun würden, um sich ein paar Euro zu ersparen, die uns dann fehlen. Natürlich denken wir in erster Linie

an das Tier, aber auch wir können nicht immer helfen. Wer uns kennt, der weiß ja, dass wir permanent in einer finanziellen Krise stecken – aber diesmal hat es uns ganz besonders hart getroffen. Natürlich geht uns die Arbeitskraft der gekündigten Angestellten ab. Es bleibt daher viel Unerledigtes im Büro liegen, und auch unsere Bürohilfe ist jetzt für einige Zeit nicht immer verfügbar – aus privaten Gründen. So schaut's aus, leider: Finanzielle und Personalprobleme, Ignoranz, Schlafdefizit und vieles Unangenehme mehr begleiten uns täglich.

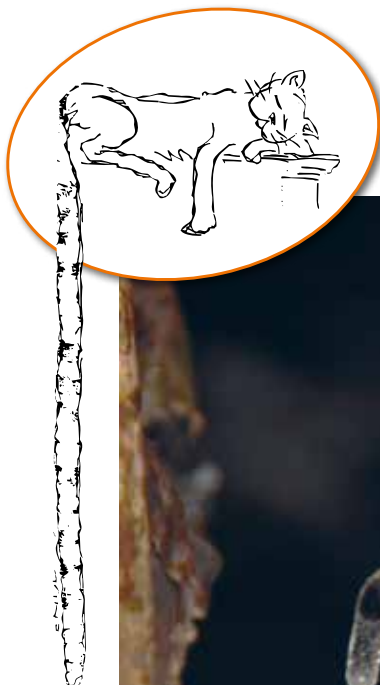
Viele von Ihnen unterstützen uns auf diesem steinigen Weg. Dafür sagen wir DANKE, auch im Namen unserer Schützlinge. Ihre Hilfe ist für uns nicht selbstverständlich!

Es ist ein unerträglicher Zustand, wenn man keine Ahnung hat, wie es weitergeht, wenn man in Arbeit erstickt, weil man sich kein Personal leisten kann. Dazu kommen immer wieder Reparaturen an den Fahrzeugen; neue Reifen für den Traktor (fragen Sie lieber nicht, was die kosten) werden fällig; Instandhaltungskosten, Umbauarbeiten und Renovierungen sind zu tätigen. Es nimmt kein Ende ... und das alles ist neben den laufenden Kosten zu bezahlen.

Daher folgt, wie so oft an dieser Stelle, noch ein Aufruf in eigener Sache: Wir können Zivildienstler oder Menschen aufnehmen, die ein freiwilliges Umweltjahr machen möchten. Tierliebe ist ein MUSS, und aufs Fleischessen ist am Hof zu verzichten, weil wir den Gestank nicht mehr aushalten. Diese Regeln gelten übrigens auch für die Gäste. Wenn man in einem Nichtraucherhotel absteigt, kann man ja dort schließlich auch nicht rauchen ...

Was vor unserem Tor geschieht, kann ich nicht beeinflussen; aber es gibt eben bei uns eine Hausordnung, an die sich alle halten müssen, die bei uns Urlaub machen oder arbeiten. Derzeit sind bei uns alle vegan, bis auf die Katzen und die Hunde. Letztere würden wir ja auch gern tierproduktlos ernähren, aber das können wir uns bei dieser Anzahl leider nicht mehr leisten. Vor Jahren haben wir die Hunde vegan gefüttert, und sie wurden steinalt: Hexe 28 Jahre alt, Sascha 29 Jahre und ein Pudel 19 Jahre. Ich zähle jetzt nicht alle auf, aber die Tiere haben mit der veganen Ernährung ihr biologisches Alter jedenfalls weit überschritten. Und das Trockenfutter geben wir weiterhin vegan aus.

So, und jetzt drehe ich in der Küche wieder das Licht auf, um das reine Chaos in pure Sauberkeit zu verwandeln – oder um Platz für neues Chaos zu schaffen. Just another day in Schabenreith. **Aber merken Sie sich:**



Mit Lametta wird alles betta!

In diesem Sinne bleibt uns aus dem Tierparadies Schabenreith nur noch, Ihnen ein chaosfreies Weihnachten und ein zufriedenes Jahr 2017 zu wünschen.

Alles Liebe, Doris & Harald HOFNER samt Tierbande



TONIC



DRACULINA SOPHIE

IMPRESSUM: Herausgeber / Medieninhaber: Tierparadies Schabenreith E.V., Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg, ZVR-Zahl: 256816179

Bankverbindung: BAWAG, IBAN: AT22 1400 0467 1040 9714, BIC: BAWAATWW; Verlagsort: Tierparadies Schabenreith E.V., Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg; Hersteller / Herstellungsort: iDruck.at, Triester Str. 33, 1100 Wien; Organisation: Harald Hofner; Fotos: Doris Hofner-Foltin; Redaktion: Doris Hofner-Foltin; Lektorat: Peter Hiess; Grafische Unterstützung: Alexandra Hofner

„Schabenreith News“ dient zur Verbreitung und Förderung des Tierschutzgedankens. Als öffentliches Tierheim des Landes Oberösterreich und gemeinnütziger Verein ist es uns ein Anliegen, von der Arbeit am Hof zu berichten und durch artgerechte Haltung eine Vorbildfunktion auszuüben und so ein Umdenken im Umgang mit Haus-, „Nutz-“ und Wildtieren in der Gesellschaft zu bewirken. Satzfehler und Irrtümer vorbehalten. **Ausgabe Dezember 2016**

ICH UNTERSTÜTZE DIE WERTVOLLE ARBEIT IM
TIERPARADIES SCHABENREITH MIT EINER **DAUERSPENDE**: ☐ € 10,- ☐ € 30,- ☐ € 50,- ☐ €,-

und bin damit einverstanden, dass meine Spende von meinem Konto **monatlich** abgebucht wird.
Es ergibt sich ein Jahresbetrag in der Höhe von EUR,-

Auftraggeber: Name und Anschrift:

IBAN:

BIC:

☐ **Eröffnung**☐ **Änderung**

Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft wird widerruflich beauftragt, die vom Zahlungsempfänger

Name und Anschrift: *Tierparadies Schabenreith E.V., Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach am Ziehbberg*

ausgefertigten und zum Einzug über mein/unser Konto bestimmten Lastschriften zu **umseitig angeführten Bedingungen** (siehe Blatt-Rückseite) durchzuführen. Ich/Wir habe(n) den Zahlungsempfänger von der Erteilung dieses Auftrages an Sie verständigt.

Verwendungszweck: *Dauerspense*Betragslimit pro Durchführung: *EUR* *jeweils am* *des Monats*

Ort/Datum

Unterschrift(en) des/der Kontozeichnungsberechtigten

Den ausgefüllten Abschnitt senden Sie bitte an:**Ing. Harald Hofner, Tierparadies Schabenreith, Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg****Ihre Spende an das Tierparadies Schabenreith ist steuerlich absetzbar! (RegNr. NT2383)**

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung im Namen unserer Tiere! Doris Hofner-Foltin & Ing. Harald Hofner



TIERPARADIES SCHABENREITH E. V. · ZVR-ZAHL: 256816179

ZIEHBBERGSTR. 23, A-4562 STEINBACH/ZIEHBBERG · TEL.: +43 (0) 7582/7309 · FAX: +43 (0) 7582/37 110 · E-MAIL: OFFICE@TIERPARADIES.AT

BAWAG · IBAN: AT22 1400 0467 1040 9714 · BIC: BAWAATWW

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
IBAN EmpfängerIn	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	

EmpfängerIn Name/Firma	
TIERPARADIES SCHABENREITH E.V., A-4562 STEINBACH	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 1400 0467 1040 9714	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
BAWAATWW	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Prüfziffer	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
HILFE FÜR DAS TIERPARADIES SCHABENREITH	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
30+	
Betrag < Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



BEDINGUNGEN:

- Dieser Auftrag ist widerrufbar.
- Die vom Konto abzubuchenden Beträge unterliegen, so umseitig nicht anders vereinbart, keiner betragsmäßigen Beschränkung.
- Die kontoführende Bank ist berechtigt, Lastschriften zurückzuleiten, insbesondere dann, wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. Teilzahlungen sind nicht zu leisten.
- Durch die Weitergabe dieses Abbuchungsauftrages an den Zahlungsempfänger entsteht für die kontoführende Bank keine Haftung.
- Der (Die) Auftraggeber kann (können) gegenüber der kontoführenden Bank keine Einwendungen gegen Belastungen, die im Rahmen dieses Auftrages erfolgen, geltend machen. Einwendungen, die sich auf das der Lastschrift zugrundeliegende Rechtsgeschäft beziehen, sind zwischen dem (den) Auftraggeber(n) und dem Zahlungsempfänger direkt zu regeln.
- Der Widerruf des Auftrages gilt ab dem Zeitpunkt des Einlangens bei der kontoführenden Bank. Der (Die) Auftraggeber hat (haben) den Zahlungsempfänger gleichzeitig zu benachrichtigen.
- Im übrigen gelten die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft“ in der Fassung 2009.



KENNEDY und BAZZOKA

